

Stolper Post.

25. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Bfg. mit Botenlohn 60 Bfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Bfg. Ferner mit „Mittlerem Unterhaltungsblatt“ 60 Bfg. mit Botenlohn 90 Bfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Bfg.

Einrückungspreis für die 8spaltige Corpusspalte oder deren Raum für Einheimische 18 Bfg. für Auswärtige 15 Bfg. — Reklame für die 8spaltige Corpusspalte oder deren Raum 30 Bfg.

Für den Monat März bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 38 Ausgabestellen 10 Pf., durch Boten zu gestellt 20 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten wegen der Erhöhung der Postzeitungsgebühr 22 Pf.

mit Unterhaltungsblatt

in unseren 38 Ausgabestellen 20 Pf., durch Boten zu gestellt 30 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten wegen der Erhöhung der Postzeitungsgebühr 35 Pf.

Verlag der „Stolper Post“.

Politische Uebersicht

Stolp, 25. Februar 1901.

Die Auflösung des kaiserlichen Hoflagers in Gomburg im Taunus ist nunmehr für den 27. d. Mts. in Aussicht genommen; der Kaiser dürfte demgemäß im Laufe des 28. Februar wieder in Berlin eintreffen. In den ersten Tagen des März begibt sich der Monarch nach Wilhelmshaven, um der Bereidigung der Marinerekruten beizuwohnen, und am 10. März reisen beide Majestäten zur Entfaltung der Königin Louise-Gedächtniskirche nach Königsberg. — Am Freitag erledigte der Kaiser nach dem gewohnten Spaziergang Regierungsgeschäften. Am Donnerstag Abend hatte er seine Mutter besucht. Private Nachrichten bezeichnen den Krankheitszustand der Kaiserin Friedrich als sehr ernst. Die hohe Frau soll entsetzliche Schmerzen leiden. Außer einer schon vor längerer Zeit eingetretenen Geschwulst an Händen und Füßen soll der Nierentreib bereits auch das Rückgrat angegriffen haben; auch Herzbellemungen und Athemnoth setzen der Kaiserin sehr zu. In Folge der geringen Nahrungsaufnahme nehmen die Körperkräfte ab.

Kronprinz Wilhelm hat am Sonnabend Mittag in Berlin die 18. Militärbriefstaben-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist von 372 Ausstellern aus ganz Deutschland mit 1431 Briefstaben besetzt.

Der socialdemokratische Abgeordnete Singer leidet an einer nicht unerheblichen Magen- und Darmentzündung, der ihn für längere Zeit zur Bettruhe nötigt. Obwohl Singer einer der Hauptredner der socialdemokratischen Partei im Reichstage ist bemerkt man trotz seines Fehlens keinen Mangel an socialdemokratischen Reden in dem hohen Hause; im Gegentheil es wird auch so noch des Guten mehr als genug geboten.

In Reichstage kommt es möglicherweise noch einmal zu einer großen Chinadebatte, in welcher der Reichskanzler Graf Bülow persönlich das Wort zu ergreifen müssen. Zwei Gründe sprechen für die Annahme. Einmal ist dem Bundesrath die weitere Chinavorlage mit einer Forderung von einer Million Mark soeben zugegangen; da sich der Bundesrath aller Voraussicht nach in kurzer Zeit über diese Forderung einigen wird, so ist die Einbringung einer neuen Chinavorlage an den Reichstag demnächst zu erwarten. Um andre aber hat die Ungewißheit, was eigentlich Graf Waldersee in China beabsichtigt und welcher Art die von ihm geplante große Expedition sei, in weiten Kreisen den Wunsch rege gemacht, der Reichskanzler möge von der Volkvertretung um eingehende Auskunft über diese Frage angegangen werden. Es ist also wohl möglich, daß schon in den nächsten Wochen die chinesische Angelegenheit aufs Neue im Reichstage zur Sprache gebracht wird.

Im Dienste der Pflicht.

Erzählung von Ellen Soala.

23 Fortsetzung

Wie dämmernde Ahnung stieg es in ihm auf, daß ein dem Vater gegebenes Versprechen es sei, welches sie gehalten, als das Geschick ihr nicht nur seine Person, sondern auch seinen Reichthum zur Verfügung stellte — jenen Reichthum, den sie so wenig für sich in Anspruch nahm und dem sie so oberflächliches Interesse schenkte. Irgend eine zwingende materielle Gewalt lag dem zu Grunde, davon war er überzeugt, wie er von der Selbstlosigkeit und dem schlichten Edelmuthe derjenigen überzeugt war, die seine Gattin war. Riesengroß stieg die Hochachtung für sie in seinem Herzen, und vor seiner vergleichenden Gerechtigkeit sank die Schale, welche seine Motive trug, tiefer und tiefer.

Spät in der Nacht, als der Mond schon untergegangen und leises Frühlicht den Himmel überflutete, stand Harry einen Augenblick an Katerles Lager. Das schöne Haar lag gelöst auf den weißen Kissen, und die Lippen lächelten.

Dachte sie an den, dem ihr junges Herz gehörte und den sie geopfert hatte um des Versprechens willen, das sie einem Todten gegeben? Nein — die Lippen bewegten sich — ein tiefer, erleichterter Seufzer brach sich Bahn.

„Nun sind wir quitt — ganz quitt — die Lüge ist von mir genommen, ich bin frei!“

Eine Armbewegung, ein Zeichen erwachenden Verständnisses schenkte Harry hinweg. Auf der Ottomane seines eigenen Zimmers ausgestreckt, harrete er schlaflos und gequält dem neuen Tage entgegen.

„Wo ist Harry?“ sagte May, in das Zimmer tretend, wo Katerle, unruhig auf und abgehend, mit nervösen Fingern die rothen Anemonen ihres Gürtelstraußes zerpfückte, daß die losen Blätter wie kleine Blutlachen auf dem hellen Teppich lagen oder in der Spitzengarnierung ihres weißen Kleides hängenbleibend eigenartig schöne Verzierung bildeten.

Eine ganze Stunde war bereits über der festgesetzten, von Harry streng eingehaltenen Zeit des Diners verstrichen, die Köchin hatte schon mehrere Male heraufgeschickt und im Nebenzimmer gebeten die Hausdame schon zum gewiß zwanzigsten Male die Blumen in den Vasen und schob das Silbergeschirr der Tafel bald vorwärts, bald rückwärts.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat die Wahl des konservativen Abgeordneten, Fürsten zu Inn- und Knipphausen, Hannover 1, für gültig erklärt.

Die Budgetcommission des Reichstages erledigte den Marineetat, indem sie die fortdauernden Ausgaben der einzelnen Bundesstaaten für das Militärwesen im Wesentlichen nach den Ansätzen des Etats genehmigte. Es wird auch Zeit, daß der Etat nun bald vollständig an den Reichstag zurückgelangt, damit er in allen seinen Theilen die zweite Lesung vollzieht. Im Februar wird man damit garnicht mehr fertig werden, zu Beginn des letzten Märzdrittels sollen aber schon die Osterferien angetreten werden. Soll der Reichstag nicht ins Gedränge kommen und der Etat rechtzeitig erledigt sein, dann muß sich die Budgetcommission möglicher Eile befleißigen.

Diäten für die Reichstagsabgeordneten. Wenn man sich in Reichstagskreisen der Hoffnung hingiebt, daß der Bundesrath nunmehr dem Antrage auf Zahlung von Anwesenheitsgeldern an die Volksvertreter zustimmen wird, so setzt man stillschweigend voraus, daß in den Anschauungen der leitenden Persönlichkeiten ein vollständiger Umschwung eingetreten ist. Wäre Fürst Bismarck heute noch Reichskanzler, so lesen wir in den „Verl. N. N.“, so würde von der Zahlung von Anwesenheitsgeldern an die Reichstagsabgeordneten mit keinem Worte die Rede sein. Die Diätenbewilligung bedeutet einen vollständigen Bruch nicht nur mit der Bismarckschen Tradition, sondern auch mit der persönlichen Tradition Kaiser Wilhelms I., dessen Zustimmung zu einem solchen Beschluß gleichfalls niemals zu haben gewesen wäre.

Der neue Polltarif soll dem Reichstage nach einer Mittheilung der Münchener „Allg. Ztg.“ bereits im Mai zugehen. Wer kann dem Blatte nur diese wichtige Nachricht mitgeteilt haben, denn vorläufig ist der Entwurf noch lange nicht in den Händen des Bundesraths und kein Mensch kann wissen, wie viel Zeit diese Körperschaft zur Erledigung der schwierigen Angelegenheit gebrauchen wird.

Kleinbahnen in Preußen. Im letzten Jahr, und zwar bis zum 1. October 1900 haben sich die Kleinbahnen in Preußen um 24 vermehrt auf 1199 Kilometer. Seit dem Inkrafttreten des Kleinbahngesetzes, 1. October 1892 ist die Zahl der Kleinbahnen von 90 auf 333 mit einer Kilometerlänge von 1035 auf 8033 gestiegen. Es handelt sich dabei nur um die als selbständige Unternehmen nachgewiesenen Kleinbahnen. Das Anlagekapital sämmtlicher Kleinbahnen beträgt 634 Millionen Mark. Davon hat der Staat auf den Kleinbahn Unterstufungsfonds 34,2 Millionen übernommen, die Provinzen haben 53,3, die Kreise 79 und die zunächst beteiligten 37,6 Millionen Mark aufgebracht. 493,7 Millionen sind in anderer Weise gedeckt. Die größte Längenausdehnung hat das Kleinbahnnetz in der Provinz Pommern mit 1253 Kilometern, die geringste in Westpreußen mit 346 1/2 Kilometern. Bei dem Betriebe der Straßen- und Kleinbahnen wurden am 1. October v. J. 17 827 Beamte und 9816 Arbeiter beschäftigt.

Eine Schiffsjungen-Division wird gebildet. Zum Commandeur ist der Lehrer an der Kieler Marineakademie Fregattenkapitän Höpner ernannt. — Das Linienschiff neuester Konstruktion „Kaiser Barbarossa“ wird demnächst in den Dienst gestellt werden. Insgesamt besitzen wir dann 13 Panzer.

Deutsche Offiziere in türkischen Diensten.

Acht Tage waren über den letzten Ereignissen vergangen. Wie schwere bedrückende Gewitterluft lag es über dem kleinen Kreise, die Heiterkeit war verschwunden, und an ihre Stelle seltsam halbes, nervöses Thun getreten. Auf Harrys Antlitz lag geistiger Kummer und ein gewisser finsterner Trost, der dem Gedanken entsprang, sich nicht wieder durch Eva vertreiben zu lassen und ihre Gegenwart zu ertragen. Aber er litt darunter, und sah er sie auch nicht mehr im Hause, so mußte er ihr doch nothgedrungen begegnen, und er begegnete ihr mehr, denn ihm lieb war.

Katerles Haltung war bewunderungswürdig. Mit keinem Worte und keinem Blide berührte sie die vergangenen Ereignisse, verkehrte mit Harry, wie es immer der Fall gewesen war, nur mit einem neuen sicheren, wenn auch von tief wurzelnder Traurigkeit durchflochtenen Ausdruck ihres Wesens. Aber innerlich war sie rastlos wie auch er und wünschte den Tag der Abreise sehnsüchtig herbei. Einen diesbezüglichen Wunsch hatte Harry ihr ohne Weiteres abgeschlagen, und nun grübelte sie darüber nach, was es, weil seine Männlichkeit ihm verbot, überall da zu weichen, wo Eva war, oder weil er die Abreise nach Amerika verschieben wollte, weil er sicher war, sie auch dort zu treffen?

May wußte nichts von dem, was den Bruder und die Schwägerin bewegte. Ihr fiel Harrys unfätiges, seltsam verändertes Wesen auf, und sie befragte Katerle.

„Ich glaube er hat Kummer,“ wich die junge Frau aus. „Und ich glaube, es ist Eva, die ihn ärgert. Es ist ganz genau so gewesen, bevor Du unser wurddest, Ketty,“ sagte May, und das sanfte Gesichtchen nahm wieder jenen Ausdruck verächtlichen Bornes an, den es immer trug, wenn von der Cousine die Rede war.

„Aber er sieht sie kaum mehr,“ fiel Katerle ihr ins Wort. „Raum mehr! Gewiß! Sie lauert ihm ja auf Weg und Steg auf, und trifft er sie in Gesellschaft, hat sie immer etwas Spöttisches zu sagen. Selbst ihr Lachen ist Gift, sie legt soviel absichtlichen Ausdruck hinein.“

Heute nun war Harry am Nachmittag bereits ausgeritten. Niemand wußte wohin, und seit einer Stunde schon sah man vergeblich nach ihm aus.

„Wo ist Harry?“ wiederholte May, die junge Frau angstvoll anschauend.

„Ich frage mich dasselbe, May. Vielleicht hat er Freunde getroffen, vielleicht ist er im Klub in Bellago. Er wird wohl bald kommen.“

Die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen über die Anstellung preussischer Offiziere in türkischen Diensten sind für jetzt abgeschlossen. Demnächst treffen je ein preussischer Major der Infanterie, der Pioniere und der Fußartillerie in Konstantinopel ein, die für die Ausbildung der Truppen der türkischen Provinzialcorps bestimmt sind. Bekanntlich erzielte der vor zwei Jahren angestellte Major v. Rudgisch sehr gute Erfolge in Damascus und jetzt in Tripolis, so daß beabsichtigt ist, in gleicher Weise auch bei den anderen Armeecorps vorzugehen.

Aus Wien: Das österreichische Abgeordnetenhaus hat nach langer Zeit einmal wieder eine Plenarsitzung ordnungsmäßig zu Ende führen können; freilich ging es auch in ihr nicht ohne Sturm ab, die Tschechen versuchten durch die albernsten Demonstrationen, ja sogar durch Versuche, hinter dem Präsidentensitze rothe Plakate mit tschechischen Aufschriften anzubringen, den Gang der Verhandlungen aufzuhalten und die Fortführung der Verhandlungen zu vereiteln. Die übrigen Parteien aber schlossen sich zur Abwehr dieser lächerlichen Obstructionsversuche fest zusammen und so gelang es, die Tschechen müde zu machen. Freilich darf man aus diesem einen Siege der Ordnungsparteien noch nicht auf eine Unterwerfung der Obstruction schließen, muß vielmehr auch trotz dieses Eintagsserfolges nach wie vor mit der schließlichen Aufhebung des Parlaments rechnen.

In Spanien ist eine Ministerkrise unabwendbar geworden, nur weiß kein Mensch recht, welche Partei Aussicht auf eine erfolgreiche Leitung der spanischen Politik hat, und welche daher die neuen Minister stellen soll. General Weyler soll einer Mittheilung der „Post. Ztg.“ zufolge für ein liberales Cabinet Stimmung machen. Interessanter ist der Plan des Generals Lopez Dominguez, welcher erklärt, für den Regierungsantritt Königs Alfons XII. müßten ganz neue Parteien gebildet werden; mit den alten Methoden, die so fatale Ergebnisse gehabt, müßte gründlich aufgeräumt werden. Die Liberalen seien ohne Programm und trügen die Schuld an dem Verluste der Colonien, die Conservativen seien unfähig, das Land zu verwalten, die Merikalen hätten abgewirtschaftet. Es sei ein nationales Ministerium zu bilden, daß die religiöse Frage zu lösen und die Umgestaltung des Heeres, der Marine, des Wahlsystems und der öffentlichen Verwaltung anzubahnen hätte. Aus diesem Bekenntnis eines anerkannten Patrioten erhebt man mit erschreckender Deutlichkeit, daß das gegenwärtige Spanien vollständig abgewirtschaftet hat, und woher sollen die neuen Männer kommen?

England und Transvaal. Die Engländer fahren fort, sich durch ihre albernsten Telegramme vom Kriegsschauplatz den Fluch der Lächerlichkeit zuzuziehen. Es reichen wohl keine hundertmal, daß sie gemeldet haben, Dewet sitze nun fest in der Schlinge und sei den britischen Soldaten nunmehr sicher, und ebenso oft mußte dann zugegeben werden, daß der Tausendbassa doch wieder entwischt sei. Aber Lord Ritchener und seine Leute müssen sich in der Rolle der betrübten Lohgerber, denen die Felle weggeschwommen waren, gefallen, sonst würden sie doch endlich einmal sagen, wir haben Dewet nicht und wir kriegen ihn auch mit den uns zur Verfügung stehenden Machtmitteln nicht. Die Verfolgung Dewets liegt dem General Lord Methuen ob, der seine Dreistigkeit, dem Boerengeneral nachzumarschieren, über kurz oder lang einmal theuer wird bezahlen müssen. Vorläufig bemächtigt sich der Lord freilich nur sein Licht leuchten zu lassen, so gut es anoeth. Er erzählt, daß Dewet,

Aber er kam nicht; Stunde um Stunde verrann, die dunklen Blüten im Nebenzimmer schlossen ihre Kelche und durch die geöffneten Fenster des Wintergartens strömte der warme aufstehende Hauch der italienischen Frühlingnacht May war auf dem Ruhebett unter den Azalien eingeschlafen, und Katerle schreckte eben aus wirrem Traume auf, als fernher, von dem tiefer gelegenen Theile des Weges ein Laut kam wie das Wiehern eines Pferdes.

Leise stand die junge Frau auf, schritt auf den Beheuspitzen, um May nicht zu wecken, hinaus, warf ein Tuch über die Schulter und ging den Weg entlang, den Harry kommen mußte.

Sichtumflossen, zart und lieblich hob sich die schlank Gestalt wie eine Erscheinung von dem dunklen Grunde des Weges ab, während, von ihrem Gürtel herniederrieselnd, blutrothe Blütenblätter, vom leichten Windzuge getragen, hinter ihr herflatterten.

Alles still! Kein Laut näherkommender Pferdehufe — kein Wiehern — nur das Plätschern und Rauschen des Sees und von weit drüben der langgezogene schrille Pfiff eines Dampfers.

Sollte sie umkehren oder weitergehen? Vielleicht war Harry ganz in der Nähe und rastete irgendwo.

„Harry — Harry —“

Klar und durchdringend tönte die klangvolle Frauenstimme durch die Nacht, und wie als Antwort kam von ferher wieder das Wiehern eines Pferdes, diesmal deutlicher und näher und, wie es Katerle erschien in Tönen der Angst und Furcht.

Wie von elektrischem Schläge berührt flog die junge Frau, alle Angst beiseite scheidend, den Weg entlang, der vor ihr lag und der in vielfachen Windungen und Krümmungen sich am See hinzog. Eine qualende Ahnung von nahendem Unheil stieg drohend in ihr auf, und unter dem Einflusse dieses Gefühles eilte sie weiter und weiter.

Da, wo Hügel und See fast zusammenstießen, mündete ein Gebirgsweg auf die Landstraße, mit breitem, rohgehauenen Gitter, ähnlich den die Matten der Schweizerberge umsäumenden Zäunen, davon getrennt.

Nicht weit davon, mit dem Kopfe auf einen moosigen Stein gebettet, lag lang ausgestreckt eine stille, bleiche Gestalt. Dunkle Flecken bedeckten rings den Boden, und auf dem Weiß des Vorhanges waren die Spuren eines Pferdehufes eingedrückt. Etwas abseits, stand der schwarze Dampfer mit zerstücktem...

nachdem er die Eisenbahn nördlich von Decar überschritten hatte, nach Westen weiter zu marschieren versuchte, offenbar in der Absicht, West-Grigalund zu erreichen. General Blumer hätte aber diese Absicht vereitelt. Als ob das überhaupt der Rede werth wäre. Dieweil hat nur ein Ziel, den Engländern nach Möglichkeit zu schaden und das erreichte er stets. Wo er ihnen Lebensmittel und Kriegsmaterial wegnimmt, das ist ihm einerlei, wenn es nur überhaupt geschieht, und zwar so, daß von den Boeren Niemand Schaden nimmt. Bei Klerksdorp hat ein heftiges Gefecht zwischen Boeren und Engländern stattgefunden, in dem die Letzteren natürlich wieder Sieger gewesen sein wollen. Die Boeren wurden unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen und ließen 18 Tote zurück; die Zahl der todt resp. verwundeten Engländer betrug in dieser Schlacht aber mehr als 50 Mann. Wie man dabei von einem Siege reden kann, ist schwer ersichtlich. — In Kapstadt setzt die Pest ihren Verheerungszug fort und rafft täglich Engländer und Eingeborene dahin, so daß Lord Kitchener sich sehr bald genöthigt sehen wird, die noch kümmerlich aufrecht erhaltene Verbindung mit Kapstadt freiwillig und vollständig zu lösen, soll die furchtbare Seuche nicht auch unter die britischen Truppen verschleppt werden. — Die täglichen Verlustlisten aus Südafrika weisen so wie so schon erschreckend hohe Zahlen von Todesfällen an allen möglichen Erkrankungen auf, so daß wirklich nur noch die Pest fehlte, um das Unheil voll zu machen.

China. Generalfeldmarschall Graf Waldersee hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Spitze ihrer jüngsten Ausgabe mittheilt, die geplante Expedition vertagt, nachdem die chinesische Regierung die von den Befehlshabern gestellten Strafforderungen zugestanden hat. Zu unterstreichen sind in dieser Mittheilung die beiden Worte „vertagt“ und „zugestanden“. Kommt China seinem Zugeständniß in angemessener Frist nicht mit der That nach, dann findet die Strafexpedition doch statt. Vor der Hand scheint es zwar so, als wolle sich der Hof in Singansu wirklich in das Unvermeidliche fügen. Die beiden chinesischen Bevollmächtigten in Peking theilten den dortigen Gesandten mit, daß ein Edict über die Befragung der Würdenträger gemäß den Forderungen der Mächte veröffentlicht sei. Die Strafforderung ist wichtig, da es sich um eine Sühne für den Mord des deutschen Gesandten handelt, die nicht unterbleiben darf. Gleichwohl erfolgt sie nach dem alten Rezept: Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen. Prinz Tuan, der Hauptübeltäter kommt mit nichtslagernder Verbannung davon und nur seine Hellschfer und Handlanger werden hingerichtet. Mehr scheint aber doch nicht zu erreichen gewesen zu sein, und die Gesandten erklären sich bezüglich des ersten Theils ihrer Forderung für befriedigt, wenn China seinen Zugeständnissen die That folgen läßt.

Die weiteren Bedingungen für den Friedensschluß, Garantien für die künftige Ordnung im Lande sowie die Entschädigungsfrage, werden, wie man jetzt noch annimmt, keiner langen Verhandlungen bedürfen, so daß die Hoffnung nicht ausgeschlossen ist, daß die Truppen zum allergrößten Theil bald werden die Heimreise antreten können. Freilich muß man sich den Chinesen gegenüber auf unangenehme Ueberraschungen stets vorbereitet halten, und wir wollen daher nicht eher jubeln, als bis der Friedensvertrag wirklich perfect geworden ist. Auch unser Reichsarmeeamt wartet sehnlichst auf die baldige Rückkehr des Chinageschwabers, schon um in diesem Sommer wieder einmal größere Flottenmanöver abhalten zu können. Bisher hat Graf Waldersee noch nicht berichten können, daß das Geschwader entbehrtlich geworden sei; hoffentlich geschieht das aber noch rechtzeitig. — Die Angaben, daß zwischen dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee und dem deutschen Gesandten Frhrn. Numma Meinungsverschiedenheiten beständen, beruhen auf leerer Erfindung unserer guten Freunde in England.

Deutschland

Berlin, 23. Februar 1901.

General der Cavallerie und Generaladjutant Carl Graf v. d. Holtz ist am 21. Februar in Nizza im 86. Lebensjahre gestorben. G. ist am 12. April 1815 zu Stuttgart geboren und trat 1832 in das Breslauer Kürassier-Regiment ein. Er that sich namentlich im letzten französischen Kriege als Commandeur der Garde-Cavallerie-Division in der Reiter Schlacht bei Gravelotte und bei Sedan hervor. 1875 wurde er General der Cavallerie und 1888 auf sein Ansuchen verabschiedet, verblieb aber als Generaladjutant im Dienste Kaiser Wilhelms I. bis zu dessen Tode.

Laut telegraphischer Mittheilung ist „Luchs“, Commandant Corvetten-Capitän Dähnhardt, am 21. Februar von Canton in See gegangen und am 22. Februar in Hongkong eingetroffen. „Condor“ Commandant Corvetten-Capitän Scheibel, ist am 21. Februar in Vissabon eingetroffen und beabsichtigt, am 28. Februar die Heimreise nach Wilhelmshaven fortzusetzen. „Charlotte“, Commandant Capitän zur See Willers, beabsichtigt, am 23. Februar von Vigo nach Falmouth in See zu gehen. „Torpedoboot „S. 91“, Commandant Oberleutnant zur See Püllen, beabsichtigt, am 24. Februar von Hongkong nach Busung in See zu gehen.

Änien und blutigen Striemen auf den Weichen, am Gitterthore hingen zerplittert und gebrochen ein paar lose Balken.

Vom Gebirge kommend, nicht des Weges, noch der Umgebung achtend versunken in Sinnen und Grübeln, hatte Harry den Sprung zu kurz gewagt, war über den Hals des Pferdes geflogen und über dem Gitter niedersinkend mit dem Kopfe auf einen Stein gestoßen, diese Verletzung wäre jedoch nicht so bedeutend gewesen, hätte nicht der nachspringende Hengst seinen Vorderfuß mit aller Gewalt auf die Brust des Ohnmächtigen gesetzt, dem unter der Wucht dieser Verletzung zu sich kommend, von dem rasenden Schmerz, den sie verursachte, noch einmal die Besinnung verlor.

Wie lange er so dagelegen, wußte er selber nicht, Kopf und Brust schmerzten zum Rasendwerden, und krennender Durst machte sich mehr und mehr fühlbar. Es kam niemand des Weges, kein Rahn näherte sich dem Ufer, er selber war unfähig, sich zu rühren oder zu rufen. Nach und nach kam lähmende Apathie über ihn, schmerzüberwältigt, kaum fähig zu atmen wartete er, bis irgend etwas sich ereigne, ihn aus dieser Lage zu befreien.

Ueber ihm glänzten und schimmerten Tausende und Tausende von Sternen, und die Augen des Verwundeten wanderten von einem zum anderen mit derselben grübelnden Frage in ihnen.

War es wirklich eine andere Welt, die den müden Geist umging, wenn er erlöst von seiner irdischen Hülle sich aufschwang zur Freiheit? Hatte wirklich ein Gott seine Weisheit auf die Erde getragen, die Furcht vor dem Unbekannten, Ungewissen zu bannen? Wurde da oben auf jenen Welten geföhlt und gefämpft wie hier?

(Fortsetzung folgt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 23. Februar 1901.

Am Sonnabend stand der Eisenbahntag zur Berathung. Minister v. Thielen betonte die vorrichtige Aufstellung des Etats, die Einnahmen würden selbst bei einer ungünstigen Konjunktur in der vorgeschlagenen Höhe erreicht werden. Abg. Säger (fr. Bp.) wünschte eine größere Betriebsicherheit. Auf das Offenbacher Unglück Bezug nehmend, meinte er, er gehöre zu Denjenigen, die nichts dagegen haben, wenn ihr Leichnam verbrannt werde; aber bei lebendigem Leibe auf Kosten des Eisenbahnstaats verbrannt zu werden, das sei nicht nach seinem Geschmack. Minister v. Thielen theilte mit, daß auf die Vergrößerung der Fenster der D-Wagen Bedacht genommen sei. Die Gasbeleuchtung werde von den Technikern als für die Bahnwagen am geeignetsten gehalten. Abg. am Jahnhoff (Chr.) forderte Bahnverbindungen für die Eisfelgegend. Wie f. J. König Darius einem Sklaven aufgetragen, ihm alle Morgen zuzurufen: Gedente Herr der Athener!, so möge der Minister sich einen Diener halten, der ihm alle Morgen zurufe: Gedente Herr der armen Eisfelbewohner! Bei den Gütertarifen möge auf das Kleingewerbe mehr Rücksicht genommen werden. Abg. Graf Limburg (cons.) sprach gegen eine Herabsetzung der Personentarife. An der weiteren Erörterung der Tarifffrage beteiligten sich die Abgg. v. Zedlitz (frcons.), Dr. Sattler (ntl.), Gothein (fr. Berg.). Am heutigen Montag wird die Berathung fortgesetzt.

Stadt, Kreis, Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Reb. Stolp, 25. Februar 1901.

— **Stadttheater.** Am Dienstag gelangt „Die Kanyou“, Schauspiel in 4 Akten von Erdmann-Charian (Deutsch von Karl Saar), überall mit großem Erfolge gegeben, zur Aufführung. Wie wir weiter aus dem Theaterbureau erfahren, eröffnet Fräulein Meta Merybach-Müling vom Kessingtheater zu Berlin, durch ihr vorjähriges Gastspiel noch in bester Erinnerung, Anfang März, ein wenige Abende umfassendes Gastspiel.

— **Der Beamtenverein Harmonie** feierte am Sonnabend im großen Saale des Hotel Klein sein zweites Wintervergnügen, welches von Mitgliedern und Gästen recht zahlreich besucht war. Nach einigen einleitenden Musikstücken der Militärischen Kapelle wurden durch Mitglieder anderer Stadttheaters unter ihnen auch Herr Direktor de Nolte, zwei Einacter, „Der Präsident“ und „Er muß taub sein“ aufgeführt, die von den Darstellern mit gewohnter Routine durchgeführt wurden und viel Beifall fanden. Danach trat der Tanz in seine Rechte, welcher mit Unterbrechung einer Kaffeepause die Teilnehmer in ungewohnter Fröhlichkeit bis in die Morgenstunden hinein vereinte.

— **Diebstahl.** Einem am Blücherplatz wohnenden Schankwirth ist aus seinem Hausflur ein Fäßchen Bier — 20 Liter — entwendet worden. Bis jetzt ist der Dieb nicht ermittelt.

— **Unfall.** Der Arbeiter B. von hier fiel in Folge der Glätte in der Poststraße so unglücklich, daß er einen schweren Beinbruch erlitt und in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Ob einen Hausbesitzer bei diesem Vorfall ein Verschulden trifft, wird die Untersuchung ergeben. Aus diesem Anlaß erinnern wir die Hausbesitzer an ihre Verpflichtung zur Beseitigung Gefahr bringender Glätte.

— **Ein Schindler.** Der mehrfach vorbestrafte Schornsteinfegergeselle L. aus Lauenburg hat in hiesiger Stadt Rechnungen auf den Namen hiesiger Schornsteinfegermeister gefälscht und vielen Hausbesitzern in der Absicht vorgelegt, die Rechengelder einzuziehen. Soweit hier bekannt geworden, ist es ihm gelungen, von zwei Hausbesitzern 3 bzw. 10 Mark einzuziehen. Das Geld hat er in seinem Kagen verwendet. Bei seiner Festnahme wurden bei ihm eine Menge Rechnungsformulare und auch ausgefüllte Rechnungen der Landbewohner der Kreise Stolp und Lauenburg vorgefunden, woraus zu ersehen ist, daß er auch schon dort seine Schwindeleien verübt hat. Der Schwindler ist in Untersuchungshaft genommen worden.

— **Eine jugendliche Schwindlerin.** Auf Grund eines gefälschten Bestellzettels forderte und erhielt ein junges Mädchen am 22. d. Mts. aus einem hiesigen kaufmännischen Geschäft ein Pfund Marzipan und 4 Tafeln Chocolate, wobei es gleichzeitig um die Rechnung bat und sich auf Verlangen des Baaren als Betrag herausstellte, ermittelte die Polizei die Schwindlerin in der Person der 16jährigen Anna B. von hier, welche nach längerem Zeugnis die Straftat einräumte. Es wird angenommen, daß das Mädchen solche Schwindeleien auch auf anderen Stellen verübt hat. Wehrlich geschädigte Personen wollen sich bei der Polizei melden.

— **Strakammer.** Sitzung am 23. Februar 1901. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wahrenburg. Beisitzer: Landgerichtsräthe Bartel und Lang-Heinrich, Landrichter Redanz und Assessor Dr. v. Selle. Beauftragter der Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Braumann. Der Fuhrmann Hermann Reigel aus Schlawa ist wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Die Schuhmachergesellen Lust und Bartowski, sowie der Angeklagte, verließen in der Nacht zum 4. December 1900 gemeinschaftlich die Wirthschaft des Gastwirths Böttcher in Schlawa. Auf dem Nachhausewege gerieth der Angeklagte mit Bartowski durch eine unbedeutende Ursache in Streit. Plötzlich holte der Angeklagte sein Messer heraus und versetzte mit dem geöffneten Messer dem Bartowski mehrere Stiche in den Kopf; dann warf er ihn zu Boden und stieß ihn mit den Füßen. Bartowski hat erhebliche Verletzungen davongetragen. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und beschloß die sofortige Verhaftung desselben. — Der Tischlergeselle Paul Höppler und der Arbeiter Franz Read, beide aus Stolp, waren anläßlich der Hierselbst am 22. Mai v. Jrs. stattgehabten Krawalle durch Urtheil der Strakammer bei dem hiesigen Landgericht vom 17. Juli v. J. wegen Aufruhrs zu 6 bzw. 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Auf die Revision der Angeklagten hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 9. November 1900 das Urtheil 1. Instanz aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. In dem heutigen zu diesem Zweck anberaumten Hauptverhandlungstermin erfolgte die Freisprechung der Angeklagten. — Der wiederholt wegen Diebstahls verurtheilte Bühnen Wilhelm Kramp aus Dravehau ist wiederum wegen Diebstahls angeklagt. Derselbe entwendete am 8. November v. J. in der Nähe von Breitenberg 2 dem Rittergutsbesitzer von Wodtke Breitenberg gehörige Hölzer im Werth von 1,50 Mark. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten. — Der Arbeiter August Zerrahn aus Unter-Scharfow und der Hofmeister Richard Görs aus Ober-Scharfow, beide zur Zeit in Untersuchungshaft, sind wegen Körperverletzung angeklagt. Am Abend des 31. December v. J. fand in der Wohnung des Hofmeisters Johann

Scheil zu Ober-Scharfow ein Tanzvergnügen statt, nach dem Beendigung es zu einer Schlägerei kam. Die Angeklagten dienten sich hierbei offener Messer. Der Gerichtshof erkannte gegen Görs auf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und gegen Zerrahn nur auf eine Haftstrafe von 6 Wochen, weil Scheil nur für überführt erachtet worden ist, bei einem Angriff eines Messers bedient zu haben.

— **Vollzählung.** Die stärkste Bevölkerungszunahme der pommerschen Städte hat nächst Stettin Lauenburg aufzuweisen. Lauenburg, Pasewalk, Swinemünde und Neustettin, nach der letzten Volkszählung die Einwohnerzahl von 100 überschritten haben, müssen in Zukunft für ihre Bürgermeister und Beigeordneten königliche Bestätigung nachsuchen. Laut „R. A.“ sind die Einwohnerzahlen der größeren Städte meistens wie folgt gestiegen:

Stadt	1895	1900
Stettin	173243	210640
Stralsund	30097	31083
Stolp	24845	27272
Stargard	26114	26853
Greifswald	22777	22940
Köslin	18935	20418
Kolberg	18622	20241
Anklam	13560	14602
Demmin	11665	12084
Lauenburg	9035	10436
Pasewalk	9788	10300
Swinemünde	9391	10251
Neustettin	9226	10026

— **Die Kartoffeln werden theurer!** Preissteigerung der Kartoffeln steht im Frühjahr zu erwarten. Von vielen Orten kommen nämlich Klagen über das Ertragsberjenigen Kartoffeln, die in Gruben und Rieten aufbewahrt sind. Bei dem starken Frost in der ersten Januarwoche der Erdboden über einen Meter tief gefroren, so daß die dünnere Erdschicht und Streudecke der Gruben die Kartoffeln nicht hinreichend zu schützen vermochte.

— **Versetzt ist Landgerichtsrath Dr. Koch** Schneidemühl nach Stettin.

— **Ordensverleihung.** Dem königl. Regierungsrath Schreiber in Stettin ist der Rothere Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— **Charakterverleihungen.** Dem Eisenbahndirector Alten und dem Regierungsrath und Baurath Wiegand beide in Stettin, ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen.

— **Titelverleihungen.** Dem Eisenbahndirector Alten in Stettin und Bindemann in Breslau, sowie dem Regierungsrath und Baurathen Ristenmacher in Danzig, Wiegand in Stettin, Treibich in Posen, Schlemm in Bromberg ist der Charakter als Geheimer Baurath, dem Polizeibureauvorsteher Schmalz (aus Danzig) zu Charlottenburg, Hauptmann der Landwehr, Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— **Ernennung.** Der Privatdocent Dr. Theodor Posner in Greifswald ist zum Abtheilungs-Vorsteher am Chemischen Institut der dortigen Universität ernannt worden.

— **Rügenwalde, 22. Februar.** [In der gestrigen Sitzung wurde der Stadthauptkassenetat für 1901, welcher in Einnahme und Ausgabe seitens der Commission 163790 Mark (gegen 140000 im Vorjahre) festgestellt ist, genehmigt. Der als Gemeindesteuer zu erhebende Zuschlag auf direkten Staatssteuern wurde auf 150 Proz. festgesetzt (gegen 130 Proz im vorigen Jahre).

— **Stettin, 22. Februar.** [Personalien.] Herr Vorstandsbeamte der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle, Dr. affessor Delrichs, ist von Mitte März ab als erster Vorstandsbeamter an die neu zu errichtende Reichsbankstelle in Brandenburg a. H. versetzt. Sein Nachfolger ist Herr Kantassessor Schmalz aus Greifswald.

— **Demmin, 22. Februar.** Laut Beschluß der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung ist der vom Magistrat in Einnahme und Ausgabe mit 577 540 M. aufgestellte Etat auf 573 432 M. herabgemindert und die Erhebung der communalen Zuschläge in Höhe von 130 Procent zu den staatlichen Einkommen-Realsteuern festgesetzt worden.

Büchertisch

— Das nützlichste und dabei billigste Weihnachtsgeschenk für Damen ist ein Abonnement auf das tonangebende Weltmodenblatt „Robenwelt“ mit hunder Fächerornette, Verlag John Henry Schwerin. Aber die neueste Nummer derselben in die Hand nimmt, muß die Vielfältigkeit Reichhaltigkeit, Bequemlichkeit und künstlerische Eleganz vorzuziehen werden. Man betrachte nur einmal die prächtigen, künstlerischen Robengemälde, die eine große Auswahl eleganter wie einfacher und Gesellschaftsoiletten, Kinderkostüme etc. vorführen, die jede Dame sich mittelst der beigelegten Schnittmusterbogen selbst billig herstellen kann. Ferner bringt das unerlässlich Altes und Bietende Blatt in seiner „Neuestes aus Paris“ überaus schöne Pariser Neuheiten. Eine witzvolle Beigabe bilden außerdem das illustrierte Unterhaltungsbüchlein, eine Damen-Beilage in großem Format, die unserer Damenwelt entgegen dem Besten zu handarbeiten für die Wollstunden an den jetzt länger werdenden Abenden bietet ferner das farbenprächtige Robencolorit. Zu allen diesen „Robenwelt“ vorgeführten Kostümen liefert der Verlag dieses Extrablattes nach eingehendem Körpermaß, genau passend, in minimalen Selbstkosten: 50 Pf. für einen Schnitt für Erwachsene, 35 Pf. für einen solchen für Kinder. Man kann getroßt behaupten, daß „Robenwelt“ mit unter Fächerornette das interessanteste Buchblatt der Welt ist. „Robenwelt“ ist für nur 1 Mark vierteljährlich durch sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Preisabonnements durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin in W. 35.

Allerlei

— **Zur Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk in Gumbinnen** wird weiter mitgetheilt, neuerdings auch der Unteroffizier D. von der 4. Eskadron verhaftet worden ist. D. will zur Stunde der Mordthat nicht verhafteten Sergeanten Hilpert im Pferdefall getroffen und sich mit ihm unterhalten haben, während einige der Mannschaften das Gegentheil behaupten. Gegen D. und dessen Schwager, den ebenfalls im Militär-Museum festgenommenen Unteroffizier Martin (M. in der Bahn) wird vor dem Kriegsgericht der 2. Division handelt werden.

— **Eingeschneit ist das Dorf Knödeln** im Gebirge; von den Häusern sieht man nach den Berichten nur die Rauchfänge, und der Rauch, der aus ihnen steigt, ist der einzige Beweis des Lebens unter der Schneedecke. Die Bewohner benachbarter Häuser graben einen Tunnel in den Schnee, um zu einander zu gelangen, da in einem Hause eine Geburt erwartet wird, helfen die Nachbarn zusammen, um einen Weg bis zur weißen Pforte zu bahnen. — Die Kälte beträgt in verschiedenen deutschen Städten und Ortschaften auch jetzt noch über 20 Grad. Kältegebirge sogar 29 Gr. C.

— **Eine große Fälschung** beziehungsweise

Schlagung ist bei der Tuchfabrik Langensalza Actiengesellschaft entdeckt worden. Wie dem Berl. „Föc. Kur.“ mitgeteilt wird, hat der entlassene Direktor der Gesellschaft sich fortgesetzt Bilanzfälschungen zu Schulden kommen lassen, durch welche eine Unterbilanz von 500000 Mark bei 900000 Mark Actienkapital verdeckt worden ist.

Der Hamburger Dampfer „Camde“ ist auf der Fahrt nach Malta unweit Kap Spardet gestrandet. Der Kapitän, der zweite Offizier, sowie der Steward sind beim Versuch zu landen, in der Brandung ertrunken. Die übrige Besatzung ist in Sicherheit.

Neue Nachrichten

Berlin, 24. Februar. (W. T. B.) Der General-Adjutant des Kaisers, General v. Werder ist gestern Abend nach Petersburg abgereist.

Berlin, 24. Februar. (W. T. B.) Im Prozesse wegen Ermordung der früheren Lehrerin Medenwaldt wurde gestern gegen Mitternacht das Urtheil gefällt. Beide Angeklagten, Neumann und Bober, die des Mordes, bezw. der Begünstigung beschuldigt waren, wurden freigesprochen.

Berlin, 24. Februar. (W. T. B.) Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet unter dem 23. ds. Mts. Morgens aus Peking: 1.) Chinesischer Angriff auf Erkundungs-Abtheilungen veranlaßte am 20. bei Kuangtschang (100 Meilen nordwestlich Paotingfu) Gefecht zwischen Kolonne Hofmeister und über 3000 Mann regulärer Truppen. Dessenfalls 1 Mann todt, 2 schwer, 5 leicht verwundet. Chinesen verloren über 200 Mann und flohen nach Schansi. Fünf Fahnen genommen. Beteiligt am Gefecht waren 1., 6. und 7. Compagnie 4. Regiments, 8. Compagnie 3. Regiments 1 Zug 1. Eskadron, 8. Gebirgsbatterie, 1 Zug 2. Pioniercompagnie. 2.) 1. Compagnie 3. Regiments und 2. Pioniercompagnie trafen bei Erkundung des Antjuling-Passes westlich Paotingfu auf Widerstand und erstickten Paß nach mehrstündigem Gefecht. 1 Pionier todt, 2 verwundet.

Wilhelmshaven, 24. Februar. (W. T. B.) Wie hier verlautet, wird Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen zur Rekrutenvereidigung hier eintreffen und auf dem Panzer „Sachsen“ oder „Württemberg“ Wohnung nehmen.

Cronberg, 24. Februar. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich machte heute Mittag eine halbstündige Spazierfahrt im Park. Seine Majestät der Kaiser traf um 3 1/2 Uhr auf Schloß Friedrichshof ein und verweilte eine Stunde. — Professor Renoers ist heute früh 9 Uhr hier angekommen.

Cronberg, 24. Februar. (W. T. B.) Ein über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ausgegebenes Bulletin lautet: Bei ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich hatte sich seit der im October vorigen Jahres eingetretenen akuten Erkrankung sowohl der Kräftezustand wie das Allgemeinbefinden langsam gehoben. Ihre Majestät sind andauernd fieberfrei, die Nahrungsaufnahme ist hinreichend; nur der Schlaf ist durch Schmerzen gestört. Daß die Beschwerden verursachende chronische Leiden machte in den letzten Monaten nur geringe Fortschritte. Ihre Majestät sind täglich mehrere Stunden außer Bett und verbleiben bei günstiger Witterung kurze Zeit im Freien.

London, 24. Februar. (W. T. B.) Die Yacht „Victoria and Albert“ hat heute früh 6 Uhr mit dem König Eduard an Bord die Reise nach Bissingen angetreten.

Bissingen, 24. Februar. (W. T. B.) König Eduard ist Nachmittag 4 1/2 Uhr hier eingetroffen und 6 1/2 Uhr nach Cronberg weitergereist. Der Oberhofmeister der Königin, der Minister des Auswärtigen sowie der englische Viceconsul waren zur Begrüßung des Königs erschienen.

Paris, 24. Februar. (W. T. B.) In dem Asyl für Greise, welches von barmherzigen Schwestern in Roisy-le-Sec unterhalten wird, fand man heute früh sieben Personen todt und zwei mit dem Tode ringend. Dieser Unfall wird den Ausbünstungen zugeschrieben, die den beschädigten Oefen entströmten.

Odessa, 23. Februar. (W. T. B.) In der vergangenen Nacht herrschte hier ein furchterlicher Schneesturm bei sechs Grad Kälte. Der Verkehr ist in der Stadt und auf allen hier mündenden Eisenbahnlinien durch Schneeverwehungen gestört. Der Stadt fehlt es gänzlich an Mitteln zur Bewältigung der Schnee-

massen. Der von der Krina kommende Dampfer „Sinens“ wurde durch den Sturm auf Felsen geworfen und ist im Hafen untergegangen. Ein schwimmender Getreideelevاتور, hölzerner sowie eiserne Barken, ein Postamtstutter, ferner ein griechischer Dampfer wurden von den Ankeru losgerissen und auf Segelschiffe geschleudert, die stark beschädigt wurden. Zwei Dampfer sind zur Rettung des „Sinens“ abgelaufen. Ein aus Odessa abgehender Eisenbahnzug wurde vom Schnee verweht. Von Odessa bis Batschke liegen ungeheure Schneemassen vor dem 28. d. M. ist an eine Aufnahme des Eisenbahnverkehrs nicht zu denken. Fahrkarten werden nicht mehr ausgegeben. Mehr als tausend Passagiere sind in Folge der Schneeverwehungen von jedem Verkehr abgeschnitten und bitten um Proviant.

Telegramme der „Stolper Post“

Frankfurt a. Main, 25. Februar. (Wolffs Bureau.) König Eduard von England traf früh 6 1/2 Uhr hier ein. Der Kaiser traf um 8 1/2 Uhr ein. Die Monarchen begrüßten sich herzlich und fuhren um 9 Uhr nach Kronberg, wo sie um 9 1/2 Uhr eintrafen, und von der Kronprinzessin von Griechenland und dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Carl von Hessen begrüßt wurden. Unter den Hochrufen der auf dem Bahnhofe und in den Straßen versammelten Menge, fuhren die Herrschaften mit Schlitten nach Friedrichshof.

Malaga, 25. Februar. (Wolffs Bureau.) Im hiesigen Hafen wurde die Leiche eines mit der „Gneisenau“ Untergegangenen gefunden.

London, 25. Februar. (Wolffs Bureau.) Dewet hat vergeblich versucht, den Oranjesfluß zu überschreiten. Am Sonnabend wurde er durch Blumer zurückgebrängt. Oberst Owen überfiel das Doerenlager und erbeutete mehrere Gefäße: Die Doeren ließen die Pferde zurück. Nur 400 Mann sollen den Oranjesfluß überschritten haben.

Kapstadt, 24. Februar. (Wolffs Bureau.) Oberst Blumer verwickelte gestern Dewet in ein Gefecht bei Duffelsfontein. Nach einem scharfen Angriff nahm er ihm eine Kanone, 50 Gefangene und einige Wagen ab. Dewet gelang es in einem Boote über den Fluß zu entkommen.

Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 152, Roggen 138, Gerste 156, Hafer 138, Kartoffeln — M.
Platz Greifswald: Weizen 151, Roggen 134, Gerste —, Hafer 130, Kartoffeln — M.
Platz Danzig: Weizen 152—156, Roggen 126, Gerste 135—138, Hafer 127—128, Kartoffeln — M.
Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 157, Roggen 144, Gerste —, Hafer 150, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.
Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newport Weizen —, Liverpool Weizen 176.50, Odessa Weizen 176.50, Riga Weizen 174.25, Newport Roggen —, Odessa Roggen 161.75, Riga Roggen 146.25 Mark

Stolper Marktpreise.

23 Februar 1900.		23 Februar 1900	
höchster Preis	niedr. Preis	höchster Preis	niedr. Preis
A. B.	A. B.	A. B.	A. B.
per 100 Kilo.			
Roggen, gut	—	Kartoffeln	3.60
„ mittel	—	„ Richtigfröh	7
„ gering	—	„ Krummstroh	—
Gerste, gut	—	„ Heu	7
„ mittel	—	„ Rindfleisch v. d. Keule	per 1 Kilo 1.20
„ gering	—	„ Bauchfleisch	1.10
Hafer, gut	12.80	„ Schweinefleisch	1.20
„ mittel	12.40	„ Kalbfleisch	1.20
„ gering	12.20	„ Hammelfleisch	1.20
Erbsen, gelbe zum Kochen	19	„ Speck, geräuch.	1.60
Speisebohnen, weiße	50	„ Butter	2
Linse	60	„ Eier	3.60

Notenberichte.

Stettin, 23. Februar. Wetter: Leichtes Schneefall. Barometer 755. Thermometer + 2 Grad. Nacht — 3 Grad. Wind: West. Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Kübbel waren unveränderte Notierungen nicht zu ermitteln.

Landmarktpreise

Weizen 147—151 M. per 1000 Kilo bez.
Roggen 134—136 M. per 1000 Kilo bez.
Gerste 140—145 M. per 1000 Kilo bez.
Hafer 135—138 M. per 1000 Kilo bez.
Heu 2.50—3.— M. bez. per Centner.
Stroh 30—35 M. bez. per Schock.
Kartoffeln 45—50 M. per 24 Centner bezahlt.

Berlin, 23. Februar. Producenten-Vörre. Offizielle Course: Weizen pr. Mai 161.50, pr. Juli 162.75, pr. September —. Roggen pr. Mai 143.50, pr. Juli 143.—, pr. September —. Hafer pr. Mai 138.—, pr. Juli 137.—, pr. September —. Kübbel pr. Mai 54.30, pr. October 49.—. 70er Spiritus loco ohne Fr. 44.20.

Berliner Fondsbörse vom 23. Februar.

Preuß. Centr.-Bod.	9	152.—	h/2	Bömm. Pfandbriefe 5 1/2	95.90	h/2
Bom. Hypoth.-Bank	7	—	—	„ 8	85.70	h/2
Reichsbank	10 1/2	150.90	h/2	„ 3 1/2	96.10	h/2
Disc. Command.	10	184.10	h/2	Bömm. Hypothek	—	—
Deutsche Bank	11	206.40	h/2	„ 3 4 (ex. neue)	4	—
Dtsch. Reichsanleihe	3 1/2	98.30	h/2	„ 5 6 (ex. neue)	4	87.50
„	3 1/2	98.30	h/2	Stettiner Rat.-Hyp.	—	—
„	3	88.90	h/2	„ pot.-Gr.-Gesellsch.	—	—
Consolidirte Anleihe	3 1/2	98.20	h/2	„ (ex. 110)	4 1/2	—
„	3 1/2	98.30	h/2	„ (ex. 100)	4	—
„	3	88.60	h/2	Angar. Goldrente	4	99.10
Staats-Schuld.	3 1/2	—	—	Deut. Goldrente	4	100.20

Standesamt.

Woche vom 17. bis 23. Februar 1901.

Geburten.

1 Sohn: Bantchnitter Theodor Wolff, Hausdiener Hermann Seils, Schloffer Emil Jahnke, Tischler Hermann Gliewe, Böttcher Bernhard Bialock, Tischler Arthur Rähmann, Steinmetzmeister Ernst Möller, Böttcher Bernhard Barl, berittener Steuerassessor Ernst Lindbäber.

1 Tochter: Arbeiter Friedrich Bessin, Meier Hermann Wolter, Schuhmacher Karl Gloede, Tischler Hermann Gliewe, Arbeiter August Steinte, Zimmermann Karl Fiedler, Arbeiter Franz Schödt (4 unehel.)

Aufgebote.

Arbeiter Gustav Schwarz Starnitz und Minna Vull hier, Gerber Ernst Sköbe und Witwe Hulda Wittmann geb. Gnadt hier, Gasthofsbesitzer Karl Schlavin hier und Witwe Emma Well geb. Rudolph, Rügenwalde

Eheschließungen.

Schäfer Karl Bilske, Reiderzin mit Alwine Kitz hier.

Sterbefälle.

Witwe Karoline Kordel geb. Mers, Tochter des Rangieremeisters Heinrich Hilbebrandt, Witwe Henriette Fromke geb. Rahn, Witwe Charlotte Kubitz geb. Schröder, Arbeiter Johann Rame-low, Arbeiter August Piriz, Witwe Karoline Reetzke geb. Ulrich, Tochter des Arbeiters Reinhold Kasper (1 todtgeb. Mädchen)

Eine besorgte Mutter

gibt ihren Kindern keinen Bohnenkaffee, weil dieser der Gesundheit schadet! Für die Kleinen ist Kathreiner's Malzkaffee ein sehr bekömmlicher und überaus wohlgeschmeckender Ersatz, für die Erwachsenen ein ausgezeichnetes Kaffee-Zusatz.

Marktberichte.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 23. Februar 1901 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken:
Stolp: Weizen 152, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.
Neustettin: Weizen —, Roggen 132, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.
Stettin: Weizen 148—152, Roggen 134—138, Gerste 140—155, Hafer 132—139, Kartoffeln — M.
Anklam: Weizen 147—151, Roggen 132—134, Gerste —, Hafer 128—130, Kartoffeln — M.

Musikschule Stolp (Rolf Medger).

Mittwoch, den 27. Februar, Abends 8 Uhr
im Saale des Schützenhauses:

Konzert

zum Besten hiesiger Wohltätigkeitsanstalten.

- | | |
|---|--|
| 1. Beethoven, Adagio a. d. II. Symphon. arr. f. 2 Klaviere | Frl. Alwine Brill |
| 2. a) Schubert, Ave Maria | Frl. Susi Feige |
| b) Reimann Räthslied | Frl. Käthe Kutz |
| 3. Paderewski Menuett | Frl. Margot Schiller |
| 4. Brahms, Zigeunerlied (Duett) | Frl. Else Freuzel-Lauenburg. |
| 5. Chopin, Berceuse | Frl. Käthe Kutz |
| 6. Gounod, Juwelenarie d. Margarete a. „Faust“ | Frl. Gertraud u. Margarete Breyer-Crampe |
| 7. Schumann, Aufschwung | Frl. Irmgard Tessmar-Lauenburg. |
| 8. Wagner, Scene d. Elsa a. Lohengrin, mit Harmonium- und Klavierbegleitung | Fr. Morgenstern-Hammermühle |
| 9. Wagner, Einzug d. Gäste a. Tannhäuser, 4bänd. | Frl. Elisabeth Ottow |
| 10. a) Emmrich, Das Schloss am Meere | Fr. Hummitzsch-Kuhnhoff |
| b) Brahms, Mainacht | Frl. Gertraud Blum Giesebitz, Frl. Marie Lemme |
| c) Lohberg, Sommernacht | Fr. Kucherti |
| 11. Verdi-Lizst, Rigoletto-Paraphrase | Rolf Medger |
| 12. Chopin, Nocturne Fis-dur | Frl. Gertraud Jahnke-Schlawa |
| 13. a) Brahms, „Versenk dein Leid“ | Freifrau v. Puttkamer-Jeseritz, |
| b) „Von ewiger Liebe“ | Frl. Lotte Holtz-Lauenburg. |
| c) Schumann, „Ueberm Garten“ | Fr. Morgenstern |
| 14. Chopin, Concertetude No. 12 | Fr. Kellermann-Vilgelow. |
| 15. a) Godard, Berceuse | |
| b) Tosti, Vorrei morire | |
| c) Löwe, Niemand hat's gesehn | |
| 16. Lizst, Faustwalzer | |

Im Vorverkauf der Musikhdlg. Felix Albrecht: Num. Platz 1 Mk., Galerie 0,50 Mk.

Stadt-Theater in Stolp.

Dienstag, den 26. Febr. 1901:

Zu ersten Male:

Die Rantzau.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann-Ghatrian. Deutsch von Karl Saar.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Speise- und Strohabgänge aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis für die Zeit vom 1. April 1901 bis zum 31. März 1902, tägliche Belegschaft etwa 90 Köpfe, habe ich einen Termin auf

Freitag d. 15. März 1901

Nachmittags 4 Uhr

im Geschäftszimmer des Gefängnisinspektors hier selbst anberaunt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen können während der Geschäftsstunden ebendasselbst eingesehen werden.

Stolp, den 22. Februar 1901.

Der Erste Staatsanwalt als Gefängnisvorsteher.

Die bei mir verfallenen Pfänder von Nr. 88,141 bis Nr. 93,588 des Pfandbuches müssen innerhalb drei Wochen eingelöst oder veräußert werden andernfalls dieselben öffentlich verkauft werden.

Stolp, d. 23. Februar 1901

... runde, Pf... d... her

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der Fäkalstoffe und die gleichzeitige Reinigung der Senkgruben in der hiesigen Gefängnisanstalt soll auf die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 dem Mindestfordernden übertragen werden. Termin hierzu auf

Freitag, d. 15. März 1901

Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Gefängnisinspektors hier selbst anberaunt. Die Bedingungen können während der Geschäftsstunden ebendasselbst eingesehen werden.

Stolp, den 22. Februar 1901.

Der Erste Staatsanwalt als Gefängnisvorsteher.

In unserer lithographischen Anstalt fertigen wir

Etiquettes

für Weine, Spirituosen, Bier u. s. w.

schnell und preiswerth an. F. W. Feiges Buchdruckerel Stolp i. Pomn

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote Wilhelm Hirsch Mannheim.

Bekanntmachung.

An die Veräugung der Staats- und Gemeinde-Steuern für das laufende Vierteljahr wird zur Vermeidung der zwangsweisen Einziehung erinnert.

Stolp, den 22. Februar 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Militär-Musterungsgeheimnis findet für den Stadtkreis Stolp am 6., 7. und 8. März im Kinkloben'schen Lokal an der Schlawer Chaussee hier selbst statt.

Dazu haben sich die sämtlichen hier anwesenden männlichen Personen, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1879 bis 31. December 1881 geboren sind, sowie alle früher geborenen jungen Leute, soweit sie noch keine endgültige Entscheidung von der Ober-Gräz-Kommission erhalten haben, in folgender Weise zu stellen:

a. am Mittwoch den 6. März Morgens 7 1/2 Uhr

sämtliche im Jahre 1879 und in den früheren Jahren, sowie diejenigen im Jahre 1880 Geborenen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben A bis einschließl. K beginnt,

b. am Donnerstag, den 7. März Morgens 7 1/2 Uhr

die übrigen im Jahre 1880, sowie läßt, oder bei Aufzählung seines Namens im Musterungslokale nicht anwesend ist, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder in eine entsprechende Haftstrafe, außerdem können ihm von der Gräzbehörde die Vorrechte der Loosung entzogen werden.

Während des Geschäfts selbst haben sich die Mannschaften den Anordnungen der Polizeibeamten zu unterwerfen. Hierbei wird bemerkt, daß das Mitbringen von nach den von den Attestausstellern gemachten Erfahrungen mit dem bezeichneten Uebel wirklich behaftet sind. Auf bloße mündliche Angaben kann nicht gerüchlichtigt werden. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür vor der Aushebungs-Kommission zu stellen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist, muß dies durch ein ärztliches Attest nachweisen. Geschieht dies nicht, so wird angenommen werden, daß absichtliche Nichtgestellung vorliegt und hat der Betreffende die für diesen Fall angedrohte Strafe zu gewärtigen; außerdem wird der selbe zwangsweise eingeholt und ev. vorzugsweise eingestellt werden.

Die ärztlichen Atteste müssen entweder von einem beamteten Arzt ausgestellt oder von der Polizeibehörde beglaubigt sein.

Wer seine Genellung vor der Gräz-Kommission unter Diejenigen im Jahre 1881 Geborenen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben A bis einschließl. J beginnt, v. am Freitag, den 8. März Morgens 7 1/2 Uhr

die übrigen im Jahre 1881 Geborenen.

Die selben müssen am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein. Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich bereits früher gestellt, haben die in ihren Händen befindlichen Loosungsscheine, die im Jahre 1881 nicht im Stadtkreis Stolp geboren bezw. solche, welche sich noch nicht im Besitze eines Loosungsscheines befinden, dagegen ihren Geburtschein mitzubringen.

Militärpflichtige, die mit solchen Fehlern behaftet sind, welche unter Umständen nicht sogleich zu erkennen sind, wie Taubheit, Stottern, Schwerhörigkeit, auch Blödsinn und dergleichen, müssen durch Atteste ihrer Ortsbehörde, Prediger oder Schullehrer nachweisen, daß sie Spazier- und Krückstöcke nach dem Musterungslokal auf das Strengste untersagt ist.

Den Mannschaften des Jahrgangs 1881 wird freigestellt, am Sonnabend den 9. März Morgens 9 Uhr zur Loosung im Magistrats-Sitzungszimmer Nr. 10 - Rathhaus - hier selbst zu erscheinen. Für die Ausgehlebenden wird von der Gräz-Kommission gelooft werden.

Stolp, den 15. Februar 1901. Der Civil-Vorsitzende der Gräz-Kommission. Matthes.

Freibank.

Dienstag Nachm 2 Uhr, Verkauf von gel. sub. Rindfleisch a Pfd. 25 Pfd. Talg 35 Pfg. und minderm. Kalbfleisch a Pfd. 25 Pfg.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Am Donnerstag, den 28. Februar er, Vormittags 11 Uhr findet in Stolp, Hotel de Prusse eine

Sitzung

des Landw. Vereins Stolp = Schlawe-Rummelsburg

statt. Wir laden dazu alle Mitglieder des Vereins, sowie alle Landwirthe und durch diese eingeführte Gäste ein und bitten um zahlreichem Besuch der Sitzung.

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Vereins

Stolp-Schlawe-Rummelsburg. Oberst von Mitzlau Großendorf.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich im Gasthose des Herrn Kühl, Töpferstadt.

1 Geldspind u. 1 Sopha meistbietend zwangsweise versteigern.

Schöllner, Gerichtsvollzieher

Landeskirchliche Evangeltisations-Versammlung.

Dienstag den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr im Gr. Saale des Herrn Klein, Redner die Herren P. Bargo-Müller u. A.

Jedermann ist freundlich eingeladen

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 7. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Hotel Kurhaus zu Stolpmünde Nutz- und Brennholzverkauf aus dem diesjährigen Einschlage des Reviertheils Stolpmünde-Stridershagen.

Es gelangen zum Verkauf Nutzholz 1 Stück Kiefernholz mit 0,45 fm. 1 Eichenstange 1 Cl. 1 Birkenstange 1 Cl. und 5 Kiefernstangen 1 Cl.

Brennholz 1 rm. Buchen Knüppel, 7 Birken Kloben und Knüppel, 4 rm. Erlen Kloben und Knüppel, 42 rm Kiefern Kloben, 85 rm. Kiefern Knüppel und 386 rm. Kiefern Reiser II Cl.

Der städtische Oberförster.

Holzverkauf.

Am Freitag, den 1. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthof Fruech in Rathsdammth Nutz- und Brennholzverkauf aus dem diesjährigen Einschlage der städtischen Oberförsterei Voitz.

Es gelangen zum Verkauf: Schutzbezirk Ulrichshof.

Jagen 14: Nutzholz: 1 Stück Eichenholz mit 0,20 fm, 4 Eichenstangen II-III Klasse, 1 Stück Kiefernholz mit 0,68 fm, 177 rm Birkenholz, 91 rm Aspennholz, 3 rm Erlenholz.

Brennholz: 381 rm Buchen-Reiser I, 25 rm Birken-Kloben, 44 rm Birken-Knüppel, 67 rm Birken-Reiser I, 24 rm Aspen-Kloben, 29 rm Aspen-Knüppel, 45 rm Aspen-Reiser I, 24 rm Kiefern-Kloben und Knüppel, 8 rm Kiefern-Reiser I.

Schutzbezirk Voiterhof. Jagen 39, 40, 49, 77.

Nutzholz: 11 rm Buchennutzholz.

Brennholz: 5 rm Eichen-Kloben, 4 rm Eichen-Reiser I, 154 rm Buchen-Reiser II, 57 rm Kiefern-Kloben, 29 rm Kiefern-Reiser I.

Schutzbezirk Quandtheide. Jagen 60, 71, 73.

Nutzholz: 61 Stück Buchennutzholz mit 95,27 fm, 26 Stück Kiefernholz mit 46,40 fm, 3 rm Eichenholz, 1 rm Buchennutzholz.

Brennholz: 49 rm Eichen-Kloben, 28 rm Eichen-Knüppel, 54 rm Eichen-Reiser I, 281 rm Buchen-Kloben, 4 rm Buchen-Reiser I, 47 rm Buchen-Reiser II, 9 rm Kiefern-Kloben.

Schutzbezirk Voiterbrück. 4 rm Kiefern-Kloben.

Der städtische Oberförster.

Postkarten-Album



in Quartformat zu 52 Karten von 15 Pfg. an, groß Folioformat, quer, wie Abbildung zu 160 Karten von 1 Mk. an, ferner zu 200, 300, 400, 500 Karten u. s. w. in eleganten Einbänden hoch und quer bis zum feinsten Genre.

F. Dollega, Markt 9.

Sarglager.

Bringe mein reichhaltiges Lager in Metall-Eichen und Fichten Särgen in empfehlende Erinnerung. Halte mich ferner zur Anfertigung von Dekorationen, welche auch ohne Kauf des Sarges anfertige, sowie zu Leichenwäsche und sonstigen Beforgungen, Uebernahme ganzer Begräbnisse, aufs Angelegentlichste empfohlen

Hochachtungsvoll

Wittwe Rahn

Holzthorstraße Nr. 20.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gegründet 1853.

Bei denkbar größter Sicherheit

billige Prämien und sehr günstige Bedingungen.

Grundcapital 30 Millionen Mark. Gesamtvermögen zu Ende 1899 111 " " Versicherungsbestand zu Ende Januar 1901 250,1 " "

Sehr vorteilhafte Rentenversicherung Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn

Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser Auszahlung des fälligen Capitals

Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.

Ausstattungsverversicherung mit Prämienrückgewähr.

Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst und unentgeltlich in Stettin die General-Agentur; General-Agentur Stolp, Georg Fölge.

Präm. mit gold. und silb. Medaillen. Cement-Dachfalzziegel D. R. P. Seefeldt & Ott w-Stolp i Pom. gegründet 1874.

Dachdeck-Materialien-, Rohrgewebe-, Carbolinaum- und Cementdachfalzziegel-Fabriken.

Zweiggeschäfte:

Dantsch-Eylau W.-Pr., Königsberg O.-Pr. und Dirschau.

Henkel's Bleich-Soda.

seit 25 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Wir warnen vor Nachahmungen, die nur geringe Wasch- und keine Bleichkraft haben.

Nur in Original-Paketten mit dem Namen Henkel und dem Löwen als Schutzmarke.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Pommersche Cementfabrik Meteor.

Telegramm-Adresse: Köpke, Ottow & Co. Fernsprech-Anschluß: Meteor, Stolppommern. Stolppommern Nr. 39

Stolp i. Pom., Hospitalstraße 2. Cementwaaren- und Kunstsandsteinfabrik Kunstgranitwerk und Röhrenfabrik Stolp, Schlawer Chaussee. Stolpmünde, am Hafen.

Specialität: Kunstgranitwaaren aller Art.

Das Material des Kunstgranit besteht aus La Portlandcement und auf Walzwerken zerfeinertem Granit ohne Sandzusatz, welches auf besonders konstr. Mischmaschinen u. Kollergängen gemischt u. vor der Verarbeitung von der darin befindlichen Luft u. dem überschüssigen Wasser befreit wird. Das Verfahren ist gegen Nachahmung durch deutsches Reichs-Patent geschützt. Der Kunstgranit wird in sämtlichen Formen auf hydraulischen Pressen unter 4500 Ctr. Druck gepreßt.

Wir halten auf Lager: Geschliffene und ungeschliffene Kunstgranit Platten für Bürgersteige, Durchfahrten, Plätze, Ställe, Brennereien, Mälzereien, Kasernen etc. Wegen der großen Härte finden unsere Kunstgranitplatten überall dort Anwendung, wo kein anderes Material auf die Dauer hält. Ferner empfehlen wir: Kunstgranit-Bordsteine, Abdeckplatten, Verblendplatten, Treppensinsen, Bodecke etc. etc., nach vorh. Modellen und eingereichten Zeichnungen. Wir übernehmen Garantie bis zu 25 Jahren. Offerten kostenlos.

Visitenkarten in reicher Auswahl, Verlobungs-Anzeigen auf Wunsch mit Monogram, Einladungskarten zu Familienfestlichkeiten liefern wir schnell und in geschmackvoller Ausführung in Lithographie.

Kunstanstalt f. Lithographie und Steindruck von F. W. Feige's Buchdruckerei Stolp i. Pom.

Für Husten- und Catarrheiden Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch 2650 Zeugenlaes anerkannt.

Einzig dastehender Beweis sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.

Paket 25 Pfg. bei: Juliane Holme Drogeriehandlung, Radisstr. 24, Apotheker Raddatz Germania-Drogerie, H. Weiss, Holzthorstraße, Stolp; Gustav Naumbach in Stolpmünde.

Brennholz.

ungeflößt und trocken, in Kloben und in beliebigen Längen zerkleinert offerirt die

Dampfbrennholzspalterei von Decker & Blau,

Telephon Nr. 70. Stephanplatz 7. N.B. Auf Erfordern werden auch zum Fortpaden gestellt. D. O.

Zu den Landhochzeiten und sonstigen Festlichkeiten empfehle ich mein vorzügliches

Doppel- u. Braut-Bier

zu verschiedenen Preisen, auf Wunsch franco nach dem Wohnorte des Bestellers

A. P. Hillebrand, Brauerei, Blücherplatz.

Eichene Spähne, Ia. Kieferne Knüppel, Buchene Knüppel etc.

offeriren Decker & Blau, Telephon 70. Stephanplatz 7

Torfstreu

beste Qualität, anerkannt vorzügliches Streumittel für Pferde etc., in einzelnen Ballen und größeren Posten ab Lager und ab Bahn. Bedeutend billiger als Strohsparnis

Bestellungen erbitte baldigt.

Emil Freundlich.

1 Dbd. Bisit 5 Mark

Phot. Atelier Vilma Schubert,

Blücherplatz 10.

Wegen Ueberfüllung des Stalles steht auf dem Dom. Einsow zum Verkauf eine hübschöne, 3 1/2-jährige

rothbraune Sire

mit schwarzen Abzeichen, hartknochig, fehlerfrei und gängig, gezogen vom Donar (Hgl. Landgestüt Widraß) aus der Cassonade (französisch Vollblut)

Großen Posten junge, fette Kapannen empfiehlt sehr preiswerth

F. Hin.

Suche per 1. April einen unverheirateten, ordentlichen, ehrlichen und nüchternen

Hausknecht. A. J. Birr. Bahnhofstr.